

Bekannte Personen: Heidelberg

Rufus Beck (geb. 1957)

Schauspieler, Hörbuch- und Synchronsprecher. Rufus Beck wurde am 23. Juli 1957 in Heidelberg als Kind eines Unternehmerehepaares geboren. Er hatte nach dem Abitur 1976 und dem Zivildienst Islamwissenschaften, Ethnologie und Philosophie an der Universität Heidelberg studiert, brachte sein Studium jedoch nicht zu Ende. Anschließend trat er ab 1976 an den städtischen Bühnen Heidelberg als Musiker und Schauspielschüler auf. Für seine Rolle in dem Kinofilm "Der bewegte Mann" aus dem Jahr 1994 hatte er den Bambi bekommen

Carl Bosch (1874 - 1940)

Chemiker und Industrieller. Bosch wurde am 27. August 1874 in Köln geboren. Nach seinem Abitur an der Oberrealschule in Köln im März 1893 begann er eine Lehre in der Marienhütte im schlesischen Kotzenau bei Liegnitz, um seine Kenntnisse im Metallurgie zu verbessern. Sein danach begonnenes Studium des Maschinenbaus und der Metallurgie an der Technischen Hochschule im heutigen Berlin-Charlottenburg hatte er nach zwei Jahren 1896 erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 1899 war er in das Chemieunternehmen BASF eingetreten, dessen Vorstandsvorsitzender er später wurde. Seinen Wohnsitz, die Villa Bosch wurde 1921 von der BASF in Heidelberg für ihn erbaut und ist heute Museum. 1926 Jahre wurde Bosch Vorstandsvorsitzender der IG-Farben, in welche die BASF aufgegangen war. Das vom mitentwickelte Haber-Bosch-Verfahren zur Ammoniakproduktion, schuf bei der BASF die Grundlage für die großtechnische Erzeugung von Stickstoffdüngern, Er war am 26. April 1940 in Heidelberg verstorben.

Friedrich Ebert (1871 - 1925)

SPD-Politiker. Friedrich Ebert wurde am 4. Februar 1871 als Sohn des Schneidermeisters Karl Ebert und seiner Frau Katharina (geb. Hinkel) in Heidelberg geboren. Er war von 1913 bis 1919 Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und von 1919 bis 1925 erste große und gleichzeitig tragische Reichspräsident der Weimarer Republik. Seine Wahl zum Reichspräsidenten durch die Nationalversammlung erfolgte am 11. Februar 1919. Sein Nachfolger im Amt des Reichspräsidenten war bis 1934 Paul von Hindenburg (1847-1934). Ebert war am 28. Februar 1925 in Berlin verstorben. In der Stadt befindet sich heute eine Gedenkstätte, die zum Teil in sein Geburtshaus integriert ist.

Harald zur Hausen (geb. 1936)

Harald zur Hausen wurde am 11. März 1936 in Gelsenkirchen geboren. Der Arzt zur Hausen erhielt am 6. Oktober 2008 gemeinsam mit den Franzosen Françoise Barré-Sinoussi und Luc Montagnier den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin (so der offizielle Name des "Medizin-Nobelpreises"). Er nahm den Preis am 10. Dezember 2008 in Stockholm in Empfang. Aufgrund seiner Forschungsarbeiten konnte das humane Papillomvirus (Warzenvirus) als Ursache für den Gebärmutterhalskrebs identifiziert werden. Mittlerweile gibt es sogar einen Impfstoff gegen das Virus. Zur Hausen war von 1983 bis 2003 Vorsitzender des Stiftungsrats des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg.

Helmut Kohl (1930-2017)

CDU-Politiker und Altbundeskanzler Helmut Kohl wurde am 3. April 1930 in Ludwigshafen im heutigen Bundesland Rheinland-Pfalz geboren. Kohl studierte ab 1951 in Heidelberg

Geschichte und Staatwissenschaften und trat nach seinem Abschluss eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg an. Von 1969 bis 1976 war er der dritte Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz und von 1973 bis 1998 Bundesvorsitzender und danach bis 2000 Ehrenvorsitzender der CDU. Von 1982 bis 1998 war er der sechste Bundeskanzler Deutschlands. Er ist als Kanzler der Einheit in die Geschichtsbücher eingegangen. Kohl war am 16. Juni 2017 in seiner Geburtsstadt Ludwigshafen verstorben. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Alten Friedhof in Speyer.

Malaika Mihambo (geb. 1994)

Leichtathletin Malaika Mihambo wurde am 3. Februar 1994 als Tochter einer deutschen Mutter und eines Vaters aus Sansibar in Heidelberg geboren. Sie besuchte die Internationale Gesamtschule Heidelberg, wo sie 2012 ihr Abitur abgelegt hatte. Zum Herbstsemester 2012/13 hatte sie ein Studium der Politikwissenschaften an der Universität Mannheim begonnen und seit April 2019 studiert sie im Masterstudiengang Umweltwissenschaften an der Fernuniversität in Hagen. Bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft (27. Sept. bis 6. Oktober 2019) in Doha in Katar errang sie mit einer sensationellen Weite von 7,30 m eine Goldmedaille.

Silvia, Königin von Schweden (geb. 1943)

Silvia wurde am 23. Dezember 1943 als Silvia Renate Sommerlath geboren. In Heidelberg hatte sie eine Privatschule besucht, bevor sie 1963 in Düsseldorf ihr Abitur gemacht hatte. 1972 lernte sie in München bei den Olympischen Sommerspielen, wo sie als Hostess gearbeitet hatte, den schwedischen Kronprinzen Carl Gustaf und späteren König Carl XVI. Gustaf (geb. 1946) kennen, den sie am 19. Juni 1976 geheiratet hatte. Mit ihm hat sie drei Kinder: die Thronfolgerin Kronprinzessin Victoria (geb. 1977), den Prinzen Carl Philip von Schweden (geb. 1979) und die Prinzessin Madeleine von Schweden (geb. 1982).

Georg Friedrich Karl Wittig (1897- 1987)

Nobelpreisträger für Chemie. Georg Friedrich Karl Wittig wurde am 16. Juni 1897 in Berlin als eines Professors der Kunstgewerbeschule in Kassel geboren. Wittig hatte eine Methode gefunden Weg, die Carbonylgruppe eines Aldehyds oder Ketons in die Kohlenstoff-Kohlenstoff-Doppelbindung eines Alkens mit beliebigen Substituenten umzuwandeln. Dafür hatte er 1979 den Nobelpreis für Chemie erhalten. Er hatte am Wilhelmsgymnasium in Kassel sein Abitur gemacht und begann 1916 an der Universität Tübingen Chemie zu studieren. Er wurde jedoch kurze Zeit darauf zum Militär einberufen und geriet dabei in englische Kriegsgefangenschaft. Ab 1919 studierte er in Marburg weiter Chemie. Dort hatte er am 7. Mai 1923 seinen Doktor gemacht. Im selben Jahr wurde er Unterrichtsassistent an der Universität Marburg. Nach seiner Habilitation im Jahr 1926 war er als Oberassistent tätig. 1932 wurde er Abteilungsleiter und außerplanmäßiger Professor an der TH Braunschweig. 1937 hatte ihn Hermann Staudinger an sein Institut nach Freiburg im Breisgau geholt, wo er 1939 verbeamtet wurde. Ab 1944 lehrte er als ordentlicher Professor an der Universität Tübingen. Ab 1956 war Wittig Direktor des organisch-chemischen Instituts der Universität Heidelberg. Er war am 26. August 1987 in Heidelberg verstorben.